05EUS2012000018 Westdt. Beobachter 1934
Faktor 20,5
Sa.

Quer durch den Gau Köln-Aachen

Deutschlands Leistung in seinen Kolonien

Ein Rundgang durch die Kölner Kolonialausstellung

Köln, 29. Juni.

Gehen beschäftigte die Presse die Kolonialausstellung im Gesolenbau. Die Ausstellung, die am vergangenen Sonntag eröffnet wurde, ist das ausgezeichnete Mittel, alles beschäftigte Gestern hingehen unter Dach und Fach zubringt. Die Leute auch dem, der bisher den kolonialen Dingen und den kolonialen Zielen ferngestanden hat, einen lebhaften und anschaulichen Einblick in die große Welt der Kolonien. Der Besucher erkennt, daß bei unsere Kolonien, die im Vertrag von Versailles Deutschland das Recht abverlangten, Kolonien zu haben, nicht nur Deutschland, sondern der ganzen Welt ein großes Interesse nimmt. Deutschland, so heißt es hier, ist wie meiner andere Kolonien geeignet, Kolonien zu besitzen und zu verwalten.

Es geht hervorhebt, daß die deutsche Kolonialpolitik der Vorkriegszeit sich von den kolonialpolitik der anderen wesentlich dadurch unterscheidet, daß Deutschland keine Kolonien wider Ausbeuterei, sondern in Gegenteil große Summen in die überseeischen Kolonien hineinbrachten, die bei eingeborenen Bevölkerungen gingen.

Die von den Eingeborenen erbrachten Steuern waren je zweckmäßig geeignet, daß und ihren Nachkommen Schulungen und Bewaffnung von zu einem ganz geringen Abschnitt begleitet machen können. Das Mamelaterd trug viele Jahrzehnte hindurch die Hauptlast.

Die Ausstellung ist, nach Direktor Dr. Tampel von der Weltausstellung einstimmig, so gestaltet, daß leicht Zusammenhalt aller beteiligten Stellen gefunden. Direktor Kattnig, der Geschäftsführer der Ausstellungsleitung, führte dann die Besucher durch die einzelnen Gäle, die in der Hauptsache Arbeiten und immer Geschäftsfeldern einen Ausblick die verschiedenen Arten der kolonialen Bewirtschaftung geben. Arbeiten vermittelt plastische Gälle durch lustigen Schmuckwerk und andere Werbemittel gesprächsweise ein Bild von dem mächtigen Aufbau der Kolonialarbeit.

Da wir über die bisherigen Ausstellungsgegenstände schon mehrfach berichtet haben, können wir uns hier auf einige bemerkenswerte Einzelheiten beschränken. Der Eingang in die Ausstellung ermöglicht der Eingeborenen der kolonialen Bevölkerungen, die in großen Zeichnungen angebracht werden. Eingeborenen sind die großen Kultur-Leistungen, die an der Kolonialarbeit beteiligt sind. Es werden sich dabei um solche Eingeborenen, die in der Pflege der Kolonialarbeit beteiligt sind, die Eingeborenen, die an der Kolonialarbeit beteiligt sind, die Eingeborenen, die an der Kolonialarbeit beteiligt sind, die Eingeborenen, die an

05EUS2012000018 Westdt. Beobachter 1934

Faktor 20,5 Sa.

4. Er muß ehrbar sein.
5. Er muß tüchtig sein.
6. Er muß rasse- und erbgesund sein.

Erforderlich ist weiter ein Gesundheitszeugnis des zuständigen Kreisarztes, Führer oder SS-Arzt. Der Antrag wird durch zwei Sippen gestellt.

Ich bitte die Reichsbahn deutscher Bauernfreiheiten.

2. durch das Amt für Siedlungsdienst der SS.

In der Ausspache betonte Dr. Walther, daß die Ortsbauernführer sich grundsätzlich über die Siedlungsbewerber äußern müßten, weil sie ihnen ihr Siedlungsgebiet Schreiben geplant. Der Termin würde noch bekannt geben.

Der Kreisbauernführer Herr von Maltzahn, Schloß Wachendorf, erklärte dazu

Ausführen von 16. 1. 1934 und seiner Verordnung in Bezug auf Wildschadensbeurteilung und Verhütung für die Landwirtschaft.

Mit richtiger Auslegung des Gesetzes wird hoffentlich dieses Gesetz zum Wohle für alle Beteiligten ausmünzen. Das Gesetz erstreckt sich auf einen Wildschaden, für die Zucht und geringeren Wild soll ausgemerzt, der Rotwildbestand im Interesse der Land- und Forstwirtschaft erhalten werden. Die Abschußpläne dürften in Zukunft keine Kleinigkeit des Wildes. Grundsätzlich soll der Wildschaden angemessen vergütet werden. Dagegen sollen die Bestimmungen „Wildschadensbeurteilung" in Zukunft hart bestimmt. Grundsätzlich ist der Bauer bei den Verhandlungen über Wildschäden der gute Wille aller Beteiligten erforderlich. Man will das Verhandeln beseitigen, wenn dem Treuenwalt zurückkehren. Der Gang der Wildschadensverhandlung bei einzelnen Gemeinden dauern drei Tagen bei der Ortspolizeibehörde. Dieses Gesetz ist ein Gesetz zum Termin. Wird dieser keine Einigung erzielt, so erfolgt die Anberaumung eines zweiten Termins. Ist auch jetzt noch kein Vergleich geschlossen, so tritt nach dem neuen Gesetz der Wildschadensschätzer, der vom Kreisbauernführer ernannt wird, in Tätigkeit. Nach Abgabe der Wildschadensschätzung erfolgt die Festsetzung des Wildschadens durch den Landrat. Dieses Gesetz ist eine sozialistische Maßnahme der Landwirte und Jagdinhaber, die die Verhältnisse zwischen Jagd und Landwirtschaft wieder gesundmachen und Hege, an der Wiederaufbau des Zuchtbestandes mitzuarbeiten. Die Jagdinhaber müssen dafür sorgen durch Anbrennung von Futtermitteln Schäden zu verhüten. Dennoch sollten die Jagdinhaber, die Bauern und Waldbesitzer mit Rücksicht an die Gesetzlichkeit erkennen. Im Interesse des Wildes ist eine sozialistische Maßnahme der Landwirte erforderlich, die dies Zweckmäßigkeit der Nachfriedens- und Infektionsjagd müßte unerläßlich kämpfen werden. Nach dem Reichsjagdgesetz vom 1. 1. 1934 ist auch das Kaninchen zum jagdbaren Wild erklärt worden. Bei angeblichen Kaninchenschäden handle es sich heute nicht mehr um eine Ueberbrütung, sondern vielmehr um ein Ungeziefergift, das Kaninchen heute schärfst verboten wurde. Zum Schutz richtete er eine Ausforderung an die Bauern, Wildbrat und Wahre im Interesse der Nachkommenschaft zu pflegen und zu erhalten. Wer Kaninchen in den Feldern und Bäumen und Sträuchern in den Feldern unnützlich einzudämmen, wen den Bäuerin Wildschaden zu geben.

Der Stadtrat Dr. Walther berichtete über

gemeindehistorischen Siedelsfund und die Verwirklichung für den Dieb-ablab.

Als eine Ehrenpflicht begeistierte er ab, daß die Bauern, nicht mehr bei jährlichen Dieb-ablaßen zu kaufen. In nachbarschaftsweiser Weise hat sich der Bezirksbauernführer Ziesel von der Kreisbauernführer Gerhard Bauer eingetrieben. In engsmaßner zum Einkauf von Dieb-ablaßen zu dem Zuchtviehmarkt, nach Dinslaken. Die Sicherung und Verwertung der Dieb-ablaßen Erfolgen. Nur der Kleinvieh-vorr wird in Rechnung gestellt. Für die Bilanzgutzung dieser Einkäufe hat der Kreisbauernführer die Unterführung der Kreisbauernschaft.

Auch der Verkauf von schlachtreifem Vieh

ist unter Mitwirkung der Kreisbauernschaft in zentrale Bahnen gelenkt. Die Ortsbauernführer haben die Aufgabe, von Woche zu Woche trächtiges, von und von Jungvieh innerhalb ihrer Ortsbauernschaft Vieh zum Verkauf stellt. Die Kreisbauernschaft wendet das angeboten Vieh der Wegerung, die für die Bauern und Gebert Bauer tragen wird. Die Wegerstimmung hat sich letzter verpflichtet, den Bauern bei Notschlachtungen noch heiler Möglichkeit beholfen zu sein. Monatsplanne zentralen Viehbestandes wird jetzt aufgestellt.

„Die Wegerstimmung, Obermeister, ob, ihr Geschäftsführer zu verpflichten, den Kreise Siehende schlachtreifes Vieh, insbesondere noch Kühe abzunehmen.

2. Für den Fall, daß zwischen dem Wegger und dem Bauer eine Einigung über den Preis nicht erzielt werden kann, kann auf Wunsch der Obermeister und der Kreisbauernführer eine Vermittlerinnen die notwendige Entscheidung treffen.

3. Um der Wegerstimmung eine Uebersicht über das zur Verfügung befindende schlachtreife Vieh bereitzu zu gewährleisten, wird der Abnahme des Viehes durch die Mitglieder der Wegerstimmung eine Meldung eingetreten lassen, gleich der Meldung, die bei Ausfuhr einer jeden Kuhe an die Kreisbauernschaft erfolgt. Die Meldung erstreckt sich auch auf das gesamte schlachtreife Vieh, insbesondere auch Kühe abzunehmen.

4. Die Kreisbauernführer gewährleistet, daß das Aufgebotene von Schlachtvieh durch die Bauern in Zukunft unterbleibt.

5. Die Kreisbauernführer verpflichten sich, die Bauern unterbleiben Mitglieder ihrer Organisation anzuweisen, das Vieh und Vieh nur nach Mitteilung zu entsagen und die Interessen der Verkäufer und des Käufers gleichmäßig gerecht werden. Dazu wurden Musterschlachten ingenbeitig Tätigkeit werden der Kreisbauernführer und der Obermeister der Kreis-Wegger-Innung einschreiten."

Sollte das schlachtreife Vieh nicht rechtzeitig von den Wegern aufgenommen werden können, so ist der Bauer Schlachtgenehmigung an die Wegerstimmung in Köln zum Verkauf und dem Schlachtgeschäft weitergegeben. Die Kreisgebäude Verbandungen mit der Wegerstimmung sind schon gefügen und behalten ihrem Rücksch.

Ferner wird die Kreisbauernschaft eine Vermittlungsstelle für

Zuchtvieh- und Verkauf

einrichten, die dem neuzeitlichen Zuchtmarkt überlassen werden soll. Dieser hat also die Aufgabe innerhalb des Kreises Schlieper und Zähler in Verbindung zum Kreis-Bauernführer. Ist dermach lediglich eine Vermittlungsstelle sein.

Eine besondere Aufgabe schloß sich an diese Ausführungen an, in der sich Landrat Dr. Schmidt-Bonn, Landrat Dr. Schmidt-Bonn, Oberbürgermeister Dr. Bemberg, und die Vertreter des Bauernfaus zum Zuchtvieh bei dem zieniglichen Bestand für Tierzuchtbenutzung stimmen. Auch erklärte er, daß von Bonn aus eine Bestandsaufnahme in Köln durchaus brauchbar ist, und daß er schon über 10 Jahre mit ihr gearbeitet habe.

Der Hauptschriftleiter Dr. Gummersbach, Köln, schloß die Versammlung mit einem Appell an die Bauern, die Bauernführer und Bauernführer, die Ortsbauernführer, die Ortsbauernführer, die Ortsb

05EUS2012000018 Westdt. Beobachter 1934
Faktor 20,5
Sa.

BDM Bund Deutscher Mädel
OBERGAU 11 MITTELRHEIN

BDM-Führerinnen wurden geschult

14 arbeitsreiche Tage in der Obergauführerinnenschule fanden ihren gesunden Abschluß

Der erste Schulungskurs für Schar- und Schaftführerinnen in der Führerinnenschule des Obergaues Mittelrhein ist beendet. Am Sonntag, mit der man den ersten Kursus eingeweiht, nun sich mehr in neue Schule in ihren Einrichtung und Organisation bewähren müssen, ist nun schon überstanden, und all die vielseitigsten Fragen, die noch offen waren, sind jetzt beantwortet. Die Kursteilnehmerinnen haben sie selbst beantwortet mit ihrem Leben während der 14tägigen Schulungszeit.

Mädel aus den verschiedensten Gegenden des Obergaues Mittelrhein haben sich in der harten Zeit zu einiger Kameradschaft zusammengeschlossen. Ältere Gefolgschaftsführerinnen und reifere Jungführerinnen in der Gruppenführerschaftsschule kommen trotz des Verschiedengeartetseins der einzelnen Gruppen zu einer harmonischen Gesamtheit. Das vielseitige und wahrhaftig nicht allzu kurz gefaßte Programm bindet in feiner Weise von Tag zu Tag fester, lustiges Tun, der zu aller Zeit im Schulungsraume herrschte.

Das Tagebuch der Obergauführerinnenschule bringt einen Ausschnitt aus dem Schulungsleben.

Dienstag, den 12. Juni 1934.

7.45. Die Fahne frisch knatternden Tuches flattert im Morgenwind. Wir singen „Deutschland, Deutschland über alles". Wir brauchen keine Gesellen, durchziehen alles das Mädel.

10.00. Wir stehen über in der Gesinnung der deutschen Jugend: Jugend ersetzen heißt die schlammerndem Kräfte im jungen Menschen wecken und frischer machen. Jedes Mädel ist schon ein gute Mädel Schaftführerin. Die Kameraden, die jetzt Mädel Schaftführerinnen sind, haben sie bereits bewiesen mit ihrem Leben während der 14tägigen Schulungszeit.

Unser Programm ist eine einmalige in Deutschland, auch sind wir ganz stolz und gefreut. Wir brauchen die Erziehung zum Deutschen Mädel, um unsere Bewegung, den Weg unseres großen Führers zu tragen. Wir schaden ihr aber, wenn wir nicht ernst sein wollen.

15.00—16.00: Schwimmprüfung für das Leistungsabzeichen. Wir schwimmen in Gruppen zu je

Unser Programm ist eine einmalige in Deutschland, auch sind wir ganz stolz und gefreut. Wir brauchen die Erziehung zum Deutschen Mädel, um unsere Bewegung, den Weg unseres großen Führers zu tragen. Wir schaden ihr aber, wenn wir nicht ernst sein wollen.

15.00—16.00: Schwimmprüfung für das Leistungsabzeichen. Wir schwimmen in Gruppen zu je

Wanderfest in der Jugendherberge Bergneustadt

Gute Darbietungen der BDM-Gruppe Bielstein

Am vergangenen Sonntag war Bergneustadt Treffpunkt der wandernden Jugend. Anläßlich des Landesteiltags Rheinprovinz.

Zu Sonntag fand das Wandergefecht der Reichsjugendführung, Gebietsführer Arbus, des Bundesjugendführers Walter Groh, der Führerin der BDM-Obergauamt Mittelrhein, Gisel Mahling, Oberbannführer Conrad von Obergauamt Mittelrhein und zahlreicher anderer Gäste, statt in der herrlichen Jugendherberge zum Abschluß des Schulungskursus der Jugendwarte und Jugendwartinnen des Bannes Bielstein. Dieses Fest sollte der Jugend zu Pfingsten einen Ausblick geben und Ziel und Weg zum deutschen Wandertag aufzeigen.

Am Sonntag wurden die Gruppen, die Bannjugendgruppen von HJ, BdM und JV, gute es doch, nicht nur gleichfalls, sondern auch ein Gruppen- und Bannwettkampfes, die Gruppen und Bannführer, Gruppenführer und Bannführer, Gruppenführer und Bannführer, Gruppenführer